zu I.N. 228.691

Giesl

Sr. Hochwohlgeboren Herrn

Dr. Otto

Kallir-Nirenstein,

/: Neue Galerie :/

Wien I.

Grünangergasse 1.–

Wienbibliothek

I.N. 228.691

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ……… Eingangsnummer: 36 79

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

urgent --- militaerkanzlei

seiner majestaet des kaisers

und koenigs bad ischl

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ……… auf Ltg. Nr. ……

LTG206 am 25 JULI 191 um Uhr M. Mitt.

durch: LEHER

4 zemun 2 375 s s s 45 25 7 30 s …… M. ……… Mittag.

= ich habe infolge ungenuegender antwort der koeniglich

serbischer regierung auf unsere am 23 l . m . gestellten

forderungen die diplomatischen beziehungen mit serbien fuer

abgebrochen erklaert und mit personale der gesandschaft belgrad

verlassen gesandter baron giesel

D. S. Nr. 759. (I/1910.)

[illegible]

Wienbibliothek im Rathaus

Zu I.N. 228.691

Ischl, 27/6 1931

Ich bestätige, daß die mir heute vorgelegte Depesche vom 25/7 1914, aufgegeben in Zemun um 7h30, adressiert an die „Militärkanzlei Sr. Maj. des Kaisers und Königs Bad Ischl", des Wortlautes: „Ich habe infolge ungenügender Antwort der Königl. serbischen Regierung auf unsere am 23. l. m. gestellten Forderungen die diplomatischen Beziehungen mit Serbien für abgebrochen erklärt und mit Personale der Gesandtschaft Belgrad verlassen Gesandter Baron Giesel" jene Originaldepesche ist, die damals meine Kollegin Frl. Leher auf Leitung 206 auf dem Hughes-Apparat aufgenommen hat. Die Depeschen wurden im damaligen Zeitpunkte sehr häufig unchiffriert gesendet. Die Echtheit der Depesche

geht u. a. auch aus dem Formu-
lar hervor sowie aus den Typen,
die seither längst ausgewechselt
worden sind. Frl. Leher ist in-
zwischen nach Salzburg versetzt
worden und hat geheiratet.

Bad Ischl, 27. Juni 1931

POST- und TELEGRAPHENAMT * BAD ISCHL 1.

Marie Mühlbacher
P. O. Offizial

Wienbibliothek im Rathaus

Zu I.N. 228.691

G. d. K. Wladimir Bn Giesl, a. o. Gesandter a. D. –
Salzburg, Giselakai 51. – am 30/IX 34.

Euer Hochwohlgeboren,

Zeilen vom 28. d. M. habe ich erhalten, und bin gern bereit Ihrem Ansuchen zu entsprechen:
Das fragliche Telegramm, dessen Faksimile ich auch in illustrierten Zeitungen gesehen habe, halte ich für authentisch, Ortsangabe (Zemun = Semlin) und die Zeit 7h 30 Nachmittags, stimmen, ebenso wie die Textworte, welche mir in Erinnerung geblieben sind. – Die Originale zu diesen Telegrammen müssten sich im Archive des Ministeriums des Äußern befinden. – Daß die, als „nach" in Semlin aufgegebenen 3 gleichlautenden Telegramme „in claris" und nicht in Ziffern abgefaßt wurden, erklärt sich zwangsläufig aus den vorhergegangenen Ereignissen. –
Ich hatte Befehl, wenn ich durch die Haltung der serbischen Regierung zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen und zur Abreise am 25. Juli 1914 gezwungen würde, Belgrad mit dem Personale der Gesandtschaft mit dem Zuge um 6h 30 Nachmittags zu verlassen. –
Minister-Präsident Pašić betrat erst 5 vor 6h Nachmittag mein Arbeitszimmer. – Wenn die Ansprache auch verhältnismäßig nur wenige Minuten währte, ergaben sich doch auf keinem Weg, ganz noch eine Reihe von Verfügungen

zu erledigen, die, wenn auch für alle Fälle vorbereitet, einige Zeit beanspruchten.

Ich musste unsere Forderungen mit der serbischen Antwort Punkt für Punkt vergleichen, und erst als ich konstatiert hatte, dass die serbische Antwortnote in keiner Weise unseren Forderungen entsprach, konnte ich die Weisung zur Abreise geben. Früher musste aber noch die kgl. serbische Regierung von meiner Entschließung verständigt, – die kaiserl. deutsche Gesandtschaft um die Uebernahme unserer Interessen ersucht, die österr. ung. Konsulate vom Abbruche der Beziehungen verständigt und die (sogenannten „kleinen") Chiffren, verbrannt werden. – Die „großen" Chiffren und das Geheim-Archiv waren schon 2 Tage früher nach Semlin gebracht worden. –

Alle diese Verfügungen waren, – für alle möglichen Fälle vorbereitet, – es wurde aber 6h 30m bis wir, obgleich das Personal und die Familien, sowie ein paar Herren die in der Gesandtschaft seit dem Vortage konsigniert waren, die Gesandtschaft verlassen konnten. –

Der Hofzug verließ Belgrad erst nach 7h, während der Fahrt über die große Eisenbahnbrücke konzipierte ich die 3 Telegramme (: an die Militär-Kanzlei S. M. –, das Ministerium des Äußeren und das Ministerratspräsidium in Budapest :) welche nach der Ankunft in

Wienbibliothek im Rathaus

zu I.N. 228.691

Semlin von meinem Kommissär „urgent" aufgegeben. Chiffre-Schlüssel waren keine mehr vorhanden, in dieser Minute wusste ja schon die ganze Welt von dem Abbruche der Beziehungen, – es war also weder die Möglichkeit noch eine Notwendigkeit vorhanden, die Telegramme zu chiffrieren. –

In Semlin wurde mir gemeldet, dass die Telefonlinie Semlin – Budapest – Wien – Ischl bis zur Abwicklung meiner Gespräche gesperrt sei und dass Gf. Tisza mich am Telefon erwarte. Nach kurzer Mitteilung von Gf. Tisza über das Geschehene, und dass ich nächsten Tages um 9h vormittag die serbische Antwortnote nach Budapest überbringe, – wiederholte ich den Inhalt der früher bezeichneten Telegramme nochmals telefonisch nach Wien und Ischl.

Ich habe nichts einzuwenden, wenn Euer Hochwohlgeboren die vorstehende Erklärung veröffentlichen wollen, und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Giesl

Wienbibliothek im Rathaus
20

THE ORIGINAL TELEGRAM
WHICH STARTED WORLD WAR I

BARON GIESEL

TO

EMPEROR FRANZ JOSEPH I

4·21

Wienbibliothek im Rathaus